Tomaschoffs Seitenblicke

Autor(en): **Tomaschoff, Jan**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **136 (2010)**

Heft 13

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frisch plakatiert

Internationale Politfasssäule

Pisa mal Daumen

Dank der zum 1. November anstehenden Einführung des neuen digital-elektronischen Personalausweises im Scheckkartenformat wird die Ausstellung eines solchen amtlichen Identitäts-Dokuments die Deutschen künftig 28 Euro kosten, statt der hierfür bisher fälligen 8 Euro. – Doch halb so wild: Angesichts der Ergebnisse der Pisa-Studie dürfte wohl damit zu rechnen sein, dass diese Gebührenerhöhung von den meisten noch als halbwegs moderat empfunden wird. Obwohl auch für sie diese 20 Prozent nicht gerade ein Pappenstiel sind!

Jörg Kröber

Mahlzeit

Geforderte 14 Jahre Knast für den Koch von Osama bin Laden, den 50-jährigen Ibrahim al-Kozy. (Nein, kein entfernter Vetter von Nicolas sar-Kozy – zumindest nicht, dass solches bisher bekannt geworden wäre.)

Meine Fresse (sic!): Wie miserabel muss der Typ bloss gekocht haben, dass es für ein solches Strafmass reichen soll? Doch das eigentliche «Geschmäckle» an der ganzen Geschichte: Statt die 14 Jahre abzusitzen, soll al-Kozy, aufgrund eines geheimen Deals auf höchster politischer Ebene, schon bald in sein Heimatland Sudan abgeschoben werden. Leicht durchschaubares Kalkül Washingtons: Er möge dort künftig doch den per Haftbefehl vom Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag wegen Völkermordes gesuchten Staatspräsidenten Umar al-Baschir bekochen. Offenbar nach dem Motto: Wenn dieser al-Baschir schon nicht zu fassen ist, dann solls ihm wenigstens dreckig gehen!

Bliebe allerdings zu klären, ob die USA damit nicht ihrerseits gegen internationales Recht verstiessen: Angesichts eines gerichtlich als angemessen erachteten Strafmasses von immerhin 14 Jahren stellt sich nämlich durchaus die Frage, ob die Verabreichung der Ergebnisse der al-Kozyschen Kochkünste nicht ein ganz anderes universelles Verbot unterlaufen würde: Das des Einsatzes von biologischen oder chemischen Waffen!

Jörg Kröber

«Major League Eating»

Eine amerikanische Errungenschaft: der «Verband der Wettesser». Die Disziplin: «Hotdogging». Wurstbrötchen-Verschlinger-Wettbewerb, erstmals 1916 in New York. 30 000 US-Doller für den Meisteresser. Der vertilgte 2010 in zehn Minuten 54 Hotdogs. Austragungstag ist jeweils «Independence Day», der 4. Juli, ein nationaler Feiertag in den USA. World Eating Champion 2010, Joey Chestnut, hatte mit 68 Brötchen 2009 die Bestmarke überlebt. Diesmal hätte Hitze das Fast-Food-Stopfen verlangsamt. Die amerikanische Seele ist schwierig zu deuten. Jedenfalls ist eine Würstchenfress-Olympiade kaum in einem andern Land auf diesem Planeten denkbar. Und dieses abschreckende Gaudi dazu noch an einem nationalen Feiertag! Doch das Kommerzsündentadeln ist in der US-Gesellschaft tabu. Was dem Markt bekommt, ist heilig; ein Motto, das die USA zur Weltwirtschaftsmacht aufsteigen liess. Beispiel der «Nathan's Famous International Hot Dog Eating Contest» auf Coney Island (New York), weltweit vom Fernsehen (ESPN) verbreitet. Die Hungernden sind glotzenfrei. Kennen kein Massengucken. Die Welt ist gnädig.

Erwin A. Sautter

Tomaschoffs Seitenblicke